



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

151 (30.3.1906) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-418916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-418916)

General-Anzeiger



(Wöchliche Veröffentlichung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich 10 Mal.

E 6, 2. Lesefreie und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harmo, Würzburgerstraße 15.

Telegraphen-Adresse: Journal Mannheim.
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (Nachnahme-Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition : : : : : 818

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 20 Bg. monatlich
durch die Post bei incl. 10%
aufschlag 24. 45 Pf. Quartal
Einzeln-Kummern 6 Bg.

Inserate:
Die Colonel-Platz . . . 20 Bg.
Ausschlagige Inserate . . . 20
Die Kellerei-Platz . . . 60

Nr. 151. Freitag, 30. März 1906. (Abendblatt.)

Um eine Stimme!

(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 29. März.

Erste, eventuell zweite Beratung des Etats-Rotgesetzes, sieht die Tagesordnung des Reichstags heute an erster Stelle vor. Es gibt aber kein „eventuell“. Herr v. Siengel hat sein Rotgesetz, das für April und Mai zwei Budget-Projekte verlangt, nicht nach dem Etat von 1905 allein gebaut, sondern Ausgaben nach dem Etat für 1906 eingestellt, die die Budgetkommission noch gar nicht beraten hat. Da heißt man von rechts und links in seltener Unbereinstimmung Kommissionsberatung, was ohne viel Worte beschlossen wird.

So kann man bei Zeiten davon gehen, den Marine-Etat fertig zu machen. Graf Ballestrin und der Berichterstatter Frhr. v. Thünefeldt murmeln abwechselnd etwas, was niemand versteht; denn nach und nach füllt sich das Haus und über ihm lagert gespannte Unruhe. Man harri des Kanzlers. Nicht nur große Strömung aber, sondern auch große Männer werfen ihre Schatten voraus: plötzlich sitzt Herr v. Löbell, der Direktor der Reichskasse, in den Saal und gerade auf den Maß des Herrn Spahn los. Innig shake hands, wie unter guten Freunden, ein kurzer Austausch von Worten, und der Ablass des Kanzlers ist wieder draußen. Dann schließt sich die lange Gestalt des auswärtigen Staatssekretärs v. Tschirschky u. Wogenhoff durch das Gewimmel am Bundeskanzler, lehnt sich müde an die Brustung und küßt gedankenschwer das table Haupt in die wohlgepflegte Diplomatenhand. Eine Viertelstunde darauf tritt Fürst Bülow den Saal, und flugs ist Frhr. v. Hertling oben bei ihm und es beginnt ein angelegentliches Gespräch. Dann nimmt der Kanzler Platz, blickt gelangweilt über die Bänke hin, und lächelnd hinauf zu der Loge über ihm, wo einige Damen sitzen, winkt anmutig mit der Hand und empfängt huldvollen Gogenspruch. In der Loge nebenan aber, wer erscheint da? Alexander Höfenlohe, der Vetter des Kolonialprinzen und Sohn verstorben Onkel Chlodwig, das Reichswassentland. Der bringt das galangweilt Dreinschauen fürwahr noch besser fertig als der Kanzler unten im Saal!

Derweil ist der Frhr. v. Thünefeldt unterseits untergetaucht und Herr Spahn sitzt am Berichterstatterische. Es scheint also, daß der Marine-Etat angenommen ist. Niemand ist froher als Herr von Tirpitz, der diesmal besser als je bedovngelommen ist. Als höflicher Mann bleibt er aber neben dem Kanzler sitzen und hilft, mit seiner goldbrockierten Uniform den bedeutungsvollen Eindruck der Bundesratskommission zu verstärken. Herr Spahn erstattet trocken und leise den Bericht der Kommission. Dann erhebt sich Fürst Bülow. Er vertritt die Forderung des Reichskolonialamts äußerst nüchtern und, ehrlich gesagt, etwas büßig, mit rein geschäftlichen Gründen. Seinen besten Tag hat der Kanzler heute längst nicht, er sieht etwas angestrengt und abgepannt aus — Konferenzfragen! Er spricht vorsichtig und unpersönlich bis zur Mattheit, zum Schlusse bowt er dem Zentrum die goldene Brücke: nie würde er glauben, daß eine Partei ihre Abstimmung von andern als sachlichen Gründen abhängig mache. Das sei genau

so richtiges Gerede, wie das von der Kanzlerkrise. Dann begründet Herr Wasser mann den Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Mit größerer Bestimmtheit und Vollständigkeit als der Kanzler erörtert er die Gründe, die für ein selbständiges Kolonialamt sprechen, zerstreut er die — ernstgemeinten oder angeblichen Besorgnisse, die man dagegen vorgebracht hat. Dann folgen in langer Reihe die Sprecher der Fraktionen, mit teils längern, teils kürzern Erklärungen. Als vorletzter Herr Spahn: verloren ist alle Liebesmüh, das Zentrum bleibt unerbtlich bei seinem Nein. Das sieht bös aus! Einsam und in sich gekehrt sitzt der Kanzler, die Arme untergeschlagen, auf seinem Platze.

Namentliche Abstimmung ist beantragt. Zentrum und Sozialdemokraten präparieren ausnahmslos rote Nein-Zettel. Aber Herr Müller-Sogon schwingt stolz einen weißen Zettel, der ganze Freisinn stimmt mit ja, und die Rechte beugt sich auffallend weit nach hinten; das kann noch gut werden.

Die Zettel sind gezählt, die Ja und Nein abtiert, aber Graf Ballestrin zögert immer noch, das Ergebnis zu verkünden. Neon abtiert nochmals, der Präsident auch verdrücklich die Köpfe, und hebt auf einen ungeduldrigen Zuruf von unten, nun doch selbst lächelnd, einen Finger. Eine Stimme fehlt an der Beschlußfähigkeit! Zu dumm. Aber — für das Kolonialamt ist eine Mehrheit da: 114 Ja stehen gegen 77 schwarz-rote Nein, bei 7 Enthaltungen. Des Kanzlers Miene hellt sich auf, der Präsident setzt die neue Abstimmung auf morgen 1 Uhr an, und man acht lebhaft diskutierend auseinander und schimpft auf „den Einen“.

* * *

Im Anschluß geben wir die Rede des Abg. Wasser mann zum Kolonialamt nach dem Bericht der „Mitt. Bl.“ wieder. Wasser mann führte aus: „Meine politischen Freunde haben die Bemilligung des Kolonialamts beantragt. Ich bin mit dem Berichterstatter darin einig, daß es sich hier nicht um einen prinzipiellen Standpunkt, sondern in der Hauptsache um eine Sachfrage handelt. Ich meine, daß die Kolonialpolitik, ein selbständiges Kolonialamt, einen selbständigen Staatssekretär für die Kolonien zu schaffen, ein großes ist, daß sie sich durchringen muß, sei es in diesem Jahre, wie ich hoffe, oder im kommenden. Ich scheide die Erwägung aus, ob persönliche Gründe mitgehört haben mögen bei der Ablehnung der Forderung in der Kommission, nachdem von der Partei, die in der Presse gemeint wurde, die Erklärung abgegeben ist, daß das nicht der Fall ist. Der Abg. Bebel hat kürzlich die auswärtige Politik des Deutschen Reiches scharf kritisiert. Er hat darauf hingewiesen, daß die Lage der auswärtigen Politik für uns sehr ernst geworden ist, daß Deutschland isoliert wäre oder einer Isolierung wenigstens zuträbe. Ob die Tatsachen, die er hier erwähnt hat, richtig sind, wird beim auswärtigen Amt zu prüfen sein. Wenn wir aber in schwierigen auswärtigen Verhältnissen sind, müssen wir den Personalfragen in der auswärtigen Politik eine größere Aufmerksamkeit schenken. (Sehr richtig!) Es wird da auch zu erwägen sein, ob wir so gut in unserer diplomatischen Vertretung gestellt sind, wie dies wünschenswert ist. (Sehr wahr!) Ich bin nicht unbedenklich genug, mir für meine Person in dieser Frage ein Urteil zu gestalten, es kann aber nicht gelugnet werden, daß auch in der bürgerlichen Presse da und dort recht erhebliche Zweifel laut geworden sind. Wenn aber in der auswärtigen Politik besonders großes Gewicht auf

Personalfragen gelegt werden muß, so wird die Kraft des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes schon durch sein Respekt sehr in Anspruch genommen, und es bleibt im einzelnen für die Kolonialverwaltung und deren Ueberwachung keine Zeit übrig. Trägt er die Verantwortung für die Kolonialverwaltung auch für die Zukunft, so ist das natürlich ein Schein und eine leere Form, und das ist doch zweifellos nicht wünschenswert. Hierzu kommen die heutigen Ausführungen des Reichskanzlers über die Arbeit im Auswärtigen Amt und seine Darlegungen aus der letzten Verwaltungsperiode des verstorbenen Staatssekretärs Frhr. v. Nitzsch. Wenn Herr Bebel, dieser scharfsinnige Kritiker unserer auswärtigen Politik, diese Dinge erwidert, mühte er in dieser Frage eigentlich zu einem bescheidenden Botum kommen, er mühte sich sagen, wenn es besser gemacht werden soll, muß vor allem die Verwaltung unserer auswärtigen Angelegenheiten entlastet und ihr die Sachen abgenommen werden, die doch schließlich mit den auswärtigen Angelegenheiten in keinem direkten Zusammenhang stehen, mit andern Worten, die Kolonialverwaltung. (Sehr richtig!) So mühte die Sozialdemokraten den Ausführungen des Abg. Bebel folgend für die Wiederherstellung der Regierungsvorlage einzutreten. (Sehr gut!)

Der Berichterstatter gibt zu, daß der Geschäftsumfang, wie ihn unsere Kolonialverwaltung aufweist, an sich ein besonderes Reichamt rechtfertigt und daß die finanzielle Mehrbelastung keine Rolle spielen könne. Ich mühte mir diese beiden Argumente, die ja ohne weiteres für die vollständige Trennung zwischen auswärtigem Amt und Kolonialverwaltung sprechen, aneignen. Er hat auf die wachsende Zahl der Beamten hingewiesen und Vergleiche angeführt mit dem Geschäftsumfange anderer bereits selbständiger Ämter. Auch dies gibt Argumente für die Scheidung zwischen auswärtigem Amt und Kolonialamt. Außerdem aber meinen wir, daß es doch heutzutage eine Aufgabe ist, die im auswärtigen Amt zusammengefaßt sind, die auswärtigen Angelegenheiten und die Verwaltung unserer Kolonien. Da sind keine engen Zusammenhänge vorhanden, wie beispielsweise zwischen Heeresverwaltung, Marine und auswärtigen Angelegenheiten, und diese Ressorts sind doch naturgemäß längst zu selbständigen ausgedehnten. Man führt als Gegenargument an, daß die Summe der auswärtigen Beziehungen durch die Kolonien so gesteigert wäre, daß die Vorkennung schon dadurch sich als fallsch darstelle. Für die Kolonialverwaltung ist ein ganz selbständiger Wirkungsbereich vorhanden und muß vorhanden sein. Den Beweis liefern auch die Kolonialberatungen in diesem Jahre. Des Kolonialverwaltung ist in Herrn Erzberger ein sehr scharfer Kritiker enthalten, der die Anzahl von Klagen, die an ihn herangetragen sind, vorbringt. Wenn darin auch manches nebenächlich sein mag (sehr wahr!), auch manche Uebertreibung untergelaufen ist (sehr richtig!), so mag es immerhin ganz gut sein, wenn aus Anlaß einer Neuorganisation des Amtes in alle Winkel hinein eine Untersuchung worden ist, und auch wir haben den Eindruck erhalten, daß in der Kolonialverwaltung in den letzten Jahren viel geschehen ist. Einmal war man nicht sorgfältig genug in der Auswahl der Personen, die man hinausgeschickt hat, man hat Persönlichkeiten, die reis zum Falle waren, zu lange gehalten, man hat Fehler gemacht auch bei dem Abschluß von Verträgen und auch wohl bei der Behandlung der Eingeborenen. Das ist der Gesamteindruck, und daraus erhellt ohne weiteres, daß auch wir eine Reform der Kolonialverwaltung für notwendig halten. (Sehr richtig!) Aber auch Herr Erzberger muß doch anerkennen, daß der Anfang der Reform die Bewilligung des selbständigen Leiters der Kolonialverwaltung sein muß (sehr wahr!), der unter dem Wohlgefühl eigener Verantwortung die Geschäfte führt und nicht von einem andern Ressort in seine Verwaltung hineingepusht wird. Auch für die Heranziehung eines Stammes tüchtiger Kolonialbeamten,

Eugène Carrière.

Die Freunde der Kunst trauern um den Tod eines großen Meisters. Carrière ist gestorben. „Ich kann ruhig sterben. Liebe und Arbeit, das war mein Leben.“ So hat der Schwerverrannte mit seiner rührenden Einfachheit gemurmelt, als alle Hoffnung, ihn noch zu retten, aufgegeben war und Freunde und Kerze trauernd sein Bett umstanden. In Straßburg ist er geboren worden und vielleicht lebte in ihm ein starkes germanisches Element, das ihn vor allem zu dem gemüthlichen Schilderer des Familienlebens und zu dem tiefinnerlichen Befürderer mütterlichen Empfindens machte. Seine Kunst, die von allem Glänzenden und Außerlichen fort in die tiefen Geheimnisse der Natur und der Seele einbrang, steht uns Deutschen ja besonders nahe. Der Jysval führte ihn zunächst nach Saint-Quentin, dieser Stadt, die so völlig von der Kunst des großen französischen Malers Watteau beherrscht wird und dem Ansehen zum ersten Mal die Einträge eines glänzenden Talents, einer reichen Handlung vermittelte. In dem Kriege von 1870 wurde er zum Wanne; er hat mitgelitten und ist als Gefangener nach Treves gekommen, wo er nicht nur von den Schönen der Galerie, sondern auch von manchen Weibern deutscher Kunst eine feste Einwirkung empfing.

Nach Frankreich zurückgekehrt, ist er dann einer von den vielen Schülern des Moderners Cabanel geworden, aber die glatte und unruhige Manier dieses Klassizisten konnte dem jungen Träumer nicht bieten. Er verläßt die Akademie der schönen Künste, auf der er von so vielen mittelmäßigen Technikern überholt worden war, und richtet sich ganz im Stillen sein Atelier ein. Völlig abgeschlossen von aller Welt, sein ganzes Glück in seiner Familie und in seiner Kunst suchend, verdrängt er nun Jahre stiller Arbeit und reicher Entwicklung, bis der einsame Künstler schließlich durchbringt und zum großen, vielbewunderten Meister wird. Neben ihm hat sein gutes Weib, die den Jünglingsgeboten nährt, um ihn herum spielen und lachen die anderen Kinder, und aus dieser Umgebung reiner Sinnlichkeit und heiliger Gemüthsruhe erzieht ihn

die Grundmelodie seiner Kunst, wachsen ihm seine Bilder auf. In seinen ersten selbständigen Versuchen kuldirte Carrière einem lebhaften Kolorismus. Die kräftigen Frauen und die lustigen panchadigen Knaben von Franz Hals haben es ihm angetan; er sucht mit brillantem Violettstrich und leuchtender Farbe den Glanz des Lebens und die warme Helle des äußeren Seins in seine Bilder zu bannen. Sein Bild bewahrt sich an der Oberfläche und am sinnlichen Schein. Aber bald bringt er tiefer; er wirft die Schale fort und sucht den Kern der Dinge. Er verliert sich in die Geheimnisse der Seele und in die Tiefen des innerlichen Wesens. Nun verzichtet er auf alle Dunttheit, umhüllt die Dinge mit einem silbernen Lichte und strebt von der sinnlichen Imprägung nach dem Einigen und Wahren. Aus dem rätselhaften Dunkel, aus den glühenden Schatten leuchten ihm wunderbare Schönheiten entgegen als aus dem Licht und dem farbigen Glanz.

Wie der späte Rembrandt sich von der Darstellung des Wirklichen zu einer grandiosen Einfachheit und einer andeutenden Enthüllung des Tiefen und Höchsten durchdrang, so wirft auch Carrière alles Detail bei Seite, befreit sich von allem Nebenständlichen und richtet sein ganzes Streben darauf, nur das Wesentliche, das Ewige zu geben. Nicht in ihrer bedingten und zufälligen Erscheinung, nicht in der äußeren Umgebung erscheinen die Menschen, sondern sie tauchen empor aus der Nacht ihrer Träume und dem Nebel ihrer Gedanken. Die Palette Carrières wird nun von einer stolzen Einfachheit und Monotonie. In den dunklen Schatten, die die Wärme des Lichtes getrunken haben, spielen nur gedämpfte Akorde eines Violett, eines glänzenden Perlmutters, goldiger und rötlicher Tinten. Es sind die hellbunten Harmonien Rembrandts, die Carrière aufnimmt, und er schlägt die feinen Schleiher der Melancholie und des Träumens, die schon Rembrandt, Corot und Whistler über die Landschaft verbreitet hatten, auch um die Menschen, zeigt sie, ihres allmählichen Seins entkleidet, umfungen von ihren Gedanken und Visionen. Der Nebel, in den er seine Figuren einhüllt, ist gleichsam die Melancholie ihres Wesens, das Echo ihres Nachsinnens, die hereinbrechende Dämmerung des Unbewußten, die mit dem sterbenden Licht der Bewußtheit ringt.

Carrière hat so das Leben auf seine geheimen Tiefen, auf seinen dunklen Ursprung zurückgeführt, und ewige Urgefühle sind es, die in seinen Werken ausgedrückt werden. Vor allen sind es die Empfindungen der Mütterlichkeit, die darzustellen er nicht müde geworden ist. Wie sich das kleine Wesen, noch völlig eins mit der Mutter, in der warmen Sinnlichkeit unbewußten Empfindens an sie schmiegt, wie die Frau in einem Kusse all ihre Liebe in das Kind überströmen läßt, wie viele heißen Wesen in eins verfließen, das hat er mit einem melancholischen Glanzgefühl und einer stillen Traumstimmung dargestellt. Es ist ein armes Weib, das er schildert, stumpf in seiner Freude und wie betäubt von der Stärke seines Gefühls, aber es wird verklärt von der Gewalt dieser Liebe, die Leben und Gedeihen gibt.

Auch seine Porträts sind unbetroffene Schilderungen rein seelischer Vorgänge. Da ist sein Verlaino, dieser verzückte Bettler, der mit seinem Gotte zu reden scheint, Daudet, der lächelnde Dulder, in dessen Schmerzerwähntem Antlitz der Geist über den Körper steigt, Edmond de Goncourt, der scharfe Beobachter, in dessen kalten Augen eine ironische Wehmut lüftet, und alle die anderen. Wie Louis Bourcelles im „Blau“ mittelst, lag Carrière besonders daran, den einsamen Menschen, der mit sich völlig allein ist, zu geben und hinter seinem äußerlichen Wesen sein weites inneres Ich zu ergründen. Der Mensch ist nur der Kelle einer inneren Klamme. Sein Gesicht spiegelt nur die Erschütterungen seiner Seele wieder. Ein Maler der Seele und der tiefen Leidenschaften, des inneren Lebens ist er gewesen, in seiner einsamen Größe und der Innerlichkeit seiner Kunst kann er nur mit Robin verglichen werden.

Beiträge zur Frauenfrage.

Berein Frauenbildung—Frauenstudium, Mitteilung Mannheim.
Von beteiligter Seite wird uns geschrieben:
Die letzte Mitgliederversammlung am 28. März gestaltete sich zu einem Diskussionsnachmittag. Im Mittelpunkt der sehr lebhaften Debatte stand die am Vorabend durch den Bürgerausschuß

wobei auch kaufmännische Elemente zu berücksichtigen sind, ist die Frage von Wichtigkeit.

Kann man in der Budgetkommission eingetradet: Wenn man ein selbständiges Kolonialamt schafft, werden die Pläne ins Uferlose gehen; dann ist die dauernde Kolonialarmee aufzulassen, dann wird aus der neuen Kolonialverwaltung heraus der Ruf nach einer neuen Organisation, nach einer neuen Regelung unserer auswärtigen Stationen herausgehen. Diese Überlegungen sind nach durchaus abwegig. Das sind Überlegungen allgemeinen politischen Natur, sie fallen in den Bereich der Reichsverwaltung, und ich glaube nicht, daß hier das Kolonialamt eine besonders wichtige Rolle spielen wird. Im übrigen wird das Aufgabengebiet der inneren Verwaltung unserer Kolonien so groß sein, daß die Tätigkeit der neuen Kolonialverwaltungsbeamten vollständig ausgefüllt sein wird und sie nicht nötig haben werden, in andere politische Fragen hineinzu greifen. (Sehr richtig!) Übrigens, wenn heute in einer Kolonie Schiffe notwendig sind wegen Unruhen oder aus andern Gründen, so hat doch heute schon der Kolonialdirektor die verdammte Pflicht und Schuldigkeit, darauf hinzuwirken, daß eine Station ungenügend besetzt ist. In dieser Richtung wird die Schaffung eines selbständigen Amtes keinerlei Wandel bedeuten. Man macht die Kommission den Vorschlag, einen Unterstaatssekretär zu bewilligen und gleichzeitig eine Veränderung des Stellvertretungsgesetzes herbeizuführen. Es ist charakteristisch, daß dieser Ausweg auch in der auswärtigen Kolonialpresse besprochen worden ist und daß ein französisches Kolonialblatt, das wohl den Zustand der heutigen Verhältnisse anerkennt, diesen Rat gegeben hat. Dieser Ausweg, dieser Verlegenheitsantrag trifft doch nicht das Richtige. Wenn die Notwendigkeit erkannt ist, an die Spitze der Kolonialverwaltung einen Mann zu stellen, der von dem Reichskanzler direkt respektiert, seine Verbindung mit dem auswärtigen Amt zu lösen, dann sollte das nicht durch eine Veränderung des Stellvertretungsgesetzes geschehen, sondern dann sollte man den direkten Weg gehen, der in der Regierungsvorlage genähert ist (sehr richtig!) und dem Betreffenden auch den Titel eines Staatssekretärs geben und das Kolonialamt vollständig selbstständig machen. Verschiebt man von der Trennung Redungen und Konflikte mit dem auswärtigen Amt, dann ist diese Verleiher genau so gegeben bei der Stellvertretung des Reichskanzlers durch den Unterstaatssekretär. (Sehr richtig!) Also alle diese praktischen Erwägungen führen zur Bewilligung des selbständigen Kolonialamts, und ich bitte um Annahme unseres Antrages. Möge das Amt dann auch erfüllt sein von dem Geiste zeitgemäßer Reformen. (Rechtlicher Beifall.)

Politische Uebersicht.

Wannheim, 30. März 1908.

Zur gesetzlichen Regelung der Heimarbeit.

Die die „Soziale Praxis“ hört, hat der Reichskanzler schon Anfang Februar von den zuständigen Stellen Bericht über die gesetzgeberischen Vorarbeiten für eine Regelung der Hausindustrie eingefordert und daraufhin Erörterungen eingeleitet, um die Mittel zur Bekämpfung der Mißstände festzustellen. Das Reichsamt des Innern hat von der Leitung der Heimarbeitenausschüsse das Material der im Katalog verarbeiteten Auskunftsbogen erhalten. Diefem Wunsch ist natürlich sofort willfährig worden. Nach den Informationen des genannten Amtes besteht nicht die Absicht, vor einem gesetzgeberischen Vorgehen noch erst, wie der Antrag der beiden Volksparteien will, eine allgemeine Erhebung über die Hausindustrie zu veranstalten. Enquêtes auf einzelnen Gebieten mögen sich später als notwendig erweisen, eine allgemeine Erhebung aber würde, so schreibt die „Soziale Praxis“, nichts anderes als eine Verlangung der gesetzlichen Regelung auf unbestimmte Zeit bedeuten, zum mindesten auf eine Reihe von Jahren. Mag auch noch manches Detail der Auffklärung bedürfen, so ist doch jetzt fast allgemein anerkannt, daß ein Eingreifen der Gesetzgebung sofort notwendig ist, sollen sich die Mißstände nicht ins Ungemeinere vergrößern und unauflöslich einwurzen. Die Einwirkungen der Heimarbeitenausschüsse auf die Heimarbeiterschaft machen sich nach der „Sozialen Praxis“ in einem Erwochen der Organisation dieser bisher für kaum organisationsfähig erklärten Arbeitergruppen bemerkbar. So werden aus dem großen, bisher fast unbekanntem Heimarbeitergebiet von Reife bis Oepeln, das in der Renfektion und vor allem der Filz-Quipzearbeit und Renaissancestickerei Hervorragendes leistet, aus der sächsischen Blumenfabrikation um Wirma und aus der Augsburger Konfektionsbranche tüchtige Organisationserfolge gemeldet. In Augsburg ist es sogar den organisierten Heimarbeitern im Verein mit den Werkstättenarbeitern gelungen, bedeutende Verbesserungen zu erringen, ohne daß es zur Arbeitseinstellung gekommen ist.

Die Reichsfinanzen und das Ausland.

Es ist absolut keine Frage, daß die Finanzen des Deutschen Reichs im schlechten Zustand sind, daß der Reichshaushalt seit Jahren starke Fehlbeträge aufweist, die Reichsschuld unerfreulich angewachsen ist, und daß jetzt unbedingt dem Reich neue Mittel beschafft werden müssen. Es ist nur zu lange aufgeschoben worden. Im Ausland macht man sich aber doch über die Finanznot des Deutschen Reiches stellenweise sehr falsche Vorstellungen, und das könnte bedenklich dahin führen, unsere Kraft einigermaßen zu unterschätzen. Da mögen denn ein paar der gleichen Dimensio an Platz sein.

In Frankreich, wo schon vor einem Duzend Jahren der bekannte Nationalökonom Leroy-Beaulieu sich mit dem Be-

weise vergewißigt abgemüht hat, daß sein Vaterland am Rande des Bankrotts stehe, hat soeben in der Deputiertenkammer der Abgeordnete und frühere Minister Jules Roche ein äußerst schwarzes Bild der Finanzen entrollt. Tatsache ist jedenfalls, daß der französische Staat für kaum zwei Drittel so viel Einwohner wie das Deutsche Reich ungefähr 30 Milliarden Mark Schulden hat, gegen nur 3 1/2 Milliarden des Deutschen Reichs. Die Schulden der deutschen Einzelstaaten sind nicht zu rechnen, denn ihnen stehen höhere Aktivwerte gegenüber. Die preussische Staatsschuld beträgt über 7 Milliarden, die preussischen Staatseisenbahnen allein aber dürften heute ungefähr das Doppelte dieser Schuldsumme repräsentieren. Auch der französische Staatsvoranschlag zeigt ein großes Defizit. Dabei sind die hohen Kosten für die Invalidenversicherung, die von der Kammer angenommen wurde, noch gar nicht mit dorgezogen. Das Deutsche Reich bringt für diesen Zweck jährlich über 50 Millionen Mark auf, abgesehen von den Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeiter.

Englands Staatsschuld ist auch noch 4- bis 5mal so groß wie die des Deutschen Reichs. Die Kriegsskizzen aus der Zeit des Burenkrieges, in der Bemessung der Einkommensteuer, mit der Zucksteuer, dem Kohlenausfuhrzol sind heute größtenteils noch nicht wieder abgeschafft. Dieser Tage hat das Unterhaus, nach dem der deutsche Reichstag das schon ein Duzendmal gekant, einen Beschluß gefaßt, daß ihm Dänen gezahlt werden sollen. Der Schatzsekretär äußerte sich zwar prinzipiell sympathisch für den Gedanken, erklärte aber, jetzt sei kein Geld zu seiner Verwirklichung vorhanden. Zu diesem Zweck finden sich sogar bei uns noch Mittel. Daß der deutsche Nationalwohlstand, so meint die „Nat. Korz.“ erfreulich zugenommen hat, und zwar mehr wie in anderen Ländern, das preisen die Spaten von den Dächern. Zur Sanierung des Reichshaushalts braucht man nur endlich ein energisches Wollen und patriotisches Opferwilligkeit. Seitens der nationalliberalen Partei ist das genügend geäußert und gezeigt worden. Und schließlich muß doch aus der jetzigen Steuerkampagne etwas Ordentliches herauskommen! Es ist aber immerhin bezeichnend, wenn das Ausland wegen dieser von uns selbst verschuldeten und trotz allem Lamento und Streiten leicht zu hebenden Misere uns geringer einschätzt, als wirklich berechtigt ist.

Der deutsche Richter.

Bei der Beratung des Justizgesetzes im Reichstag sind — so schreibt Amtsgerichtsrat Professor Dr. Heilfron-Verlin in der Fachzeitschrift „Das Recht“ (Hannover, Helwing) — schwere Warnrufe gegen den deutschen Richterstand geschleudert worden. Wenn wirklich das Vertrauen zum Richter im Volke abnehmen sollte, so wäre dies nicht eine Folge der sich angedeutet mehrernden Fehlsprüche und Ordnungsverstoßen, sondern das Ergebnis einer demagogischen Kritik, welche sich darin gefällt, für jedes Versehen des einzelnen den ganzen Stand verantwortlich zu machen und anzuzweifeln. Die deutschen Richter sind es nicht gewohnt, ihre Urteile und ihre Geschäftsführung öffentlich zu verteidigen. Sie nehmen jede Kritik stillschweigend entgegen, mag sie von der höheren Instanz oder von der unterlegenen Partei oder von außen her kommen. Sie gehen unbeeinträchtigt und aufrecht ihren Weg, treu ihrem Gewissen und in dem stolzen Bewußtsein, einem Stande anzugehören, dessen Berufssitte und Unparteilichkeit in der ganzen zivilisierten Welt anerkannt wird.

Deutsches Reich.

* Stuttgart, 29. März. (Der Kriegsminister General der Infanterie v. Schürden) ist, nach dem „Schwäb. Merkur“ gestern aus Freiburgstadt, wo er seit 14 Tagen zur Erholung weilte, wieder hierher zurückgekehrt und wird sich anfangs nächster Woche nach dem Süden begeben. Der Ministerpräsident Dr. v. Preußing wird im Laufe der nächsten Woche von Freiburgstadt nach Stuttgart zurückkehren.

* Wachen, 29. März. (Die chinesische Studienkommission) wird am 1. April die Urstaltspitze bei Heimbach besichtigen und hierauf Köln besuchen.

* Hamburg, 29. März. (Die Bürgerschaft) hat das Staatsbudget für 1908 gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

* Berlin, 29. März. (Das preussische Abgeordnetenhaus) hat heute die gestrige Plenarsitzung fortgesetzt. Minister von Pöbbecke erklärte wiederholt, daß die Regierung mit aller Kraft das Deutschtum in den Ostmarken erhalten müsse. Schließlich wurde die Denkschrift über die Ausführung des Anstaltengesetzes in den Provinzen Westpreußen und Posen durch Kenntnisnahme erledigt. — Das Herrenhaus setzte heute die Stalbreitung fort. Beim Etat des Finanzministeriums erklärte Minister von Rheinbaben, daß die Einkommensteuer um 50—60 Pct. erhöht werden müsse, wenn die Reichsfinanzreform scheiterte.

(Im preussischen Kultusministerium) fand nach der „Allg. Ztg.“ am 3. März eine Konferenz von höheren Verwaltungsbeamten, Lehrern und Kolonialfreunden statt, in der die Anstellung von Lehrern in der Kolonie Deutsch-Südwestafrika erörtert wurde. Zur weiteren Förderung der Angelegenheit

der Schülerinnen aus der Mädchen- in die Knabenoberrealschule wurde nur als Nebenbedingung angesehen, da von einer Coeducation keine Rede sein kann, wenn diese nicht schon in den untersten Schulstufen beginnt. Mehrmals wurde auch der Meinung Ausdruck gegeben, daß der Oberschulrat die Bewilligung des Lehrerinnen-Seminars nicht mit der Ausgestaltung der Oberrealschule in Zusammenhang gebracht habe. Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium wird auch die Gründung eines Lehrerinnen-Seminars in unserer Stadt begrüßen — dafür bürgt sein Name und das Ziel, das er verfolgt —, aber er möchte die Frauen nicht bloß den einen Zweck, zu dessen richtiger Ausbildung wirklich ein innerer Trieb nötig ist, erschließen, sondern gemäß der Anlage und Individualität der einzelnen alle Frauen einem mit Geist und Liebe erfüllten Berufe und damit allein einem wahren Lebensziel entgegenführen.

Rechtshilfskonferenz.

Die 3. Pt. in Wien tagende und Deutschland und Oesterreich zahlreich behauchte Konferenz des Rechtschutzverbandes für Frauen hielt heute ihre letzte Sitzung ab. In den Vorstand wurden gewählt: als Vorsitzende Frau Margarethe Bennenitz-Dalle a. b. S. als Mitglieder des Vorstandes die Frauen Leonine Simon-Wannheim, Inke Salinger-Dresden, Charlotte Schumm-Donn, Auguste Häler-Wien und Friederike Weiß-Frankfurt a. M.

bildete sich ein Komitee, dessen Vorsitz der stellvertretende Kolonialdirektor Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg übernommen hat.

(Der preussische Minister für Handel und Gewerbe) hat die Beschwerde der Bergarbeiter an der Ruhr gegen die dortige Normalarbeitsordnung zurückgewiesen.

(Dem Reichstage) liegt ein von der freisinnigen Vereinigung gestellter Initiativantrag vor, der mit Rücksicht darauf, daß bei den letzten Reichstagswahlen in vielen ländlichen Orten als Wahlurnen Gegenstände benutzt worden sind, die keine sichere Garantie für die Geheimhaltung der Stimmabgaben gewähren, die Reichsregierung auffordert, für die nächsten Wahlen Anordnungen über die Form und Benutzung der Wahlurnen zu treffen, die einen Mißbrauch ausschließen und eine Verletzung des Wahlgeheimnisses unmöglich machen. Wie die „Nat. Korz.“ hört, besteht in der Überwiegenden Mehrheit des Reichstags über die unbedingte Notwendigkeit derartiger Maßnahmen vollkommene Uebereinstimmung; es wird daher eine Vereinbarung dahin getroffen werden, daß ein solcher Antrag aus der Initiative der Wahlprüfungskommission des Reichstags den verbündeten Regierungen zur Beschlußfassung vorgelegt wird.

(Die Reichstagskommission für die Maß- und Gewichtsordnung) nahm zu § 6 einen national-liberalen Antrag an, wonach das Gesetz nur für solche Maß- und Gewichte gelten soll, die dem öffentlichen Verkehr dienen. Ein Vertreter der preussischen Regierung hatte den Antrag als unannehmbar bezeichnet. Weiter wurden zwei Zentrumsanträge angenommen, von denen der eine den Eichswang auf Führerwesen ausdehnt, der andere den Bundesrat berechtigt, für bestimmte Fälle, insbesondere den Verkehr nach und von dem Auslande, die Geltung des Gesetzes aufzuheben. Mit diesen Anträgen wurde der grundgesetzliche § 6 genehmigt.

(Die Kommission des Reichstags zur Beratung des Gesetzes über den Versicherungsvertrag) hat in ihrer heutigen 20. Sitzung die erste Lesung des Stats beendet. Beraten wurden die Änderungen der Vorschriften des Handelsbuchs über die Seeversicherung, welche in Konsequenz des Vertragsgesetzes notwendig werden. Der Regierungsentwurf wurde angenommen, ferner mit Zustimmung der Regierung ein Antrag Dobe (fr. Bng.) zu § 879b des Handelsbuchs folgenden Inhalts: „Die Ausstattungsstellen, die Feuer- und die Versicherungsstellen können zugleich mit dem Schiff oder besonders oder durch Versicherung der Bruttofracht versichert werden. Sie gelten nur als mit dem Schiff versichert, wenn es besonders vereinbart ist.“ Die Kommission verlagte ihre Sitzungen bis zum 1. Mai.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Ministerpräsident Gautsch) begibt sich am 2. April zur Kur nach Karlsbad.

(Die ungarische Lage.) Das Manifest des Königs mit der Begründung für das Unterbleiben der Neuwahlen wird am 1. April erscheinen und im ganzen Lande plakatiert werden. Eine gewaltsame Restrukturierung oder Steuererhebung ist nicht in Aussicht genommen.

* Frankreich. (Das Kriegsgesetz in Bordeaux) sprach den Hauptmann Couderc de Foulouge, der unter der Anklage stand, bei der Inventaraufnahme den Gehorsam verweigert zu haben, mit vier gegen drei Stimmen frei.

* Großbritannien. (Versteigerung einer Insel.) Wie aus Sidney gemeldet wird, soll die Fanning-Insel zusammen mit der Washington-Insel am 17. April öffentlich versteigert werden. Beide Inseln gehörten zwei Engländern, die kürzlich verstorben sind, und aus deren Nachlass die Inseln zur Auktion kommen. In England berichtet darüber die „Lith.“, und man macht der Regierung einen schweren Vorwurf daraus, daß sie die Fanning-Insel nicht rechtzeitig erworben hat, bevor eine solche Versteigerung anderen Mächten die Möglichkeit einer Erwerbung darbiete. Denn die Insel ist für England ein wichtiger strategischer Punkt, weil das pazifische Kabel, das bekanntlich Vancouver in Britisch-Kolumbia mit Neuseeland und Queensland verbindet, auf seinem Wege von fast 8000 englischen Meilen zuerst die Fanning-Insel, 2237 Meilen von Vancouver, dann die Fiddis-Insel und die Norfolk-Insel berührt, von der aus Linien nach Neuseeland und Queensland gehen. — Mit Bezug auf die Sorgen, die man sich in England wegen des Verkaufes der Inseln Fanning und Washington macht, wird übrigens von London aus darauf hingewiesen, daß der britische Kommissar für den westlichen Teil des Großen Ozeans bereits bekannt gemacht habe, daß der Käufer die Inseln nur unter der britischen Flagge halten dürfe. Gleichzeitig wird daran erinnert, daß Herr Meinier, als er die Insel Anticosti kaufte, auch nicht die französische Flagge hissen konnte, wo er sich das gedacht hatte. Die kleine Kanal-Insel Guernsey gehört bekanntlich einem Deutschen, der seinerzeit, als er die Insel kaufte, auch versuchte, die deutsche Flagge zu hissen, bis ihn der Kommandant eines britischen Kanonenbootes zwang, dieselbe wieder einzuziehen.

* Rußland. (Der Minister des Innern, Senator Durnovo,) fordert in einem Zirkular an die Gouverneure auf, die Landespolizeichefs zu veranlassen, einem jeden Polizeibeamten, der einen politischen Verbrecher arreliert, ein Geldgeschenk zu gewähren, mindestens fünf Rubel für jeden Fall. (!)

* Serbien. (Dem serbischen Ministerpräsidenten General S. Crnjisch) ist von Kaiser Wilhelm das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen worden.

* Japan. (Fragelein Parlament.) Nach einer ausführlichen Meldung des Daily Telegraph aus Tokio war das japanische Parlament vorgestern der Schluß einer regelrechten Schlächt zwischen Mitgliedern der Regierungspartei und den Abgeordneten der Opposition. Der Streit hatte, wie schon oermeldet, seinen Ursprung in Differenzen über die Regierungs-Vorlage, die die Verstaatlichung sämtlicher japanischer Eisenbahnen bezweckt. Etwa zwei Duzend oppositionelle Abgeordnete erklärten die Estrade und griffen die Minister scharf an. Die Abgeordneten hieben aufeinander mit Häuten und Säcken los. Tintenfassler wurden geschleudert und Wasser als Waffe benutzt. Der allgemeine Kampf dauerte ungefähr eine Viertelstunde und während dieser Zeit war der Saal außerordentlich. Endlich ließ die Regierung Polizei in die Kammer rufen, um die Ordnung wieder herzustellen. Die Beamten drangen in die Kammer ein und versuchten die ärgsten Ruhestörer zu verhaften. Diese widerstehen sich jedoch und ein neuer Kampf zwischen Oppositionellen und Polizei ging vor sich. Schließlich überwältigten die Schutzmannen die Abgeordneten und schleppten sie aus der Kammer. Die Regierungs-Vorlage wurde darauf mit großer Mehrheit angenommen.

Badische Politik.

Ob. Karlstraße, 29. März. (Förderung der Landwirtschaft.) Dem Bericht der Budgetkommission...

B.A.M. Bläß, daß dies bekanntlich auch bei allen anderen Gartenbesitzern zutrefte, die man indessen die volle Tare zahlen lasse. (Zustimmung und ironisches Lachen.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. März.

Wasserversorgung der Stadt Mannheim.

Die in der letzten Bürgerauschussung eingeleitete Kommission zur Vorbereitung der Wasserversorgung der Stadt Mannheim...

gebührt. Die Frau stand mittellos vor ihrer Entbindung. Die Großherzogin hatte der armen Familie eine Summe zur Verfügung gestellt als Unterstützung der Frau in den ihr bevorstehenden schweren Stunden...

Aus dem Grossherzogtum.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. In Heidelberg ereignete sich gestern in der Engelbrauerei ein schrecklicher Unglücksfall. Der Maschinenführer Franz Wüchert hatte an den Transmissionen eine Arbeit vorzunehmen...

Bürgerauschussung in Ladenburg.

II.

Ladenburg, 29. März.

B.A.M. D. Gantzer beschwert sich über die Anordnung der Kanäle. Wegen des Anschlusses werde mit zweierlei Maß gemessen. Ihm habe man eine bezügliche Auflage gemacht, während sein Nachbar frei aussehe.

- * Verleht wurde Gerichtsschreiber Andreas Schweinshau beim Amtsgericht Engen zum Amtsgericht Pforzheim.
* Etatmäßig angestellt wurde Finanzassistent Adolf Waidin beim Finanzamt Stedach als Buchhalter dafelbst.
* Abends- und Benefiz-Abend Angelika Walter's im Apollo.
* Erben gesucht. In Frankfurt starb im Alter von 67 Jahren plötzlich an einem Schlaganfall der pensionierte katholische Priester Christian Wall.
* Der Hausflieg-Verein Mannheim hat den Aufschwung genommen, den man ihm vorausgesagt hatte.

hat. — Der 87 Jahre alte ledige Robert Wender von Staun...

Platz, Hefen und Umgebung.

Speyer, 20. März. Eine junge Frau, bei der Freund...

Wenzheim, 20. März. Bekanntlich zählen die traulichen...

Stimmen aus dem Publikum.

Wichtige auswärtige Gipser arbeiten in Mannheim...

Der Verein selbständiger Gipfermeister und Statutens...

Herr Stadtbaurat Perrey findet offenbar nichts zu beanstanden...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Klavierabend Lony Epstein.

Eine Schülerin des hier bestens bekannten Pianisten Herrn...

Schlusse folgte, unter Begleitung zweier Programmnummern...

Dofftheaternenigkeiten. Wie wir vernehmen, ist Herr Regisseur...

Schulmännlichen. Der Professor der Zoologie in Jena...

Reinigungsverein „Hofgarten“. Der Verein veranstaltet...

Ein neuer kleiner Planet ist am 27. März von Wolf auf der...

Der Großherzog von Hessen hat den Vorstand des Richard...

Die Nacht des Leipziger Stadttheaters soll nach einem Beschl...

Ein Diemardentmal wird am Sonntag, den 1. April, in...

Ein deutscher Schriftstellerverband soll auf Anregung des in...

Lezte Nachrichten und Telegramme.

Mainz, 20. März. Der Großindustrielle, Präsident der...

Posen, 20. März. Die Ausstellung Papierstills als...

Berlin, 20. März. Die Schulkommission des preussischen...

Paris, 20. März. Der von dem früheren Justizminister...

Paris, 20. März. Der „Matin“ veröffentlicht ein Schreiben...

Rom, 20. März. Nach Meldungen aus Palermo hält Prof....

Konstantinopel, 20. März. Den Blättern zufolge sind die vier...

Halle a. S., 20. März. Die Grubenverwaltung des Mitteldeutschen...

Indianapolis, 20. März. Der Lohnauschuss der Anthrazit-

Grubenarbeit in den Anthrazitbezirken mit dem 2. April an...

Die Lage in Ungarn. * Pest, 20. März. Baron Desider von Saffo richtete an...

Das Grubenunglück in Courrières. * Lens, 20. März. Aus Schacht 2 der Grube von Courrières...

* Lens, 20. März. Infolge der Rettung von 14 Ueberlebenden...

Mitritt des Kabinetts von Natal. * London, 20. März. (Unterhaus.) Am Schluß der Sitzung...

Die Revolution in Rußland.

Petersburg, 20. März. (Peterb. Tel.-Ag.) Im Wörstengebäude...

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 20. März.

Am Bundesratstische von Tschirch und v. Einem. In namentlicher Abstimmung über das Reichskolonialamt...

Die weiteren Positionen des Etats des Kolonialamts werden nach den...

Es folgt die zweite Beratung des Militäretats zunächst beim Titel...

Dr. Müller-Reinigen begründet die von den beiden Volksparteien...

Dr. Spahn (Str.) führt aus: Die Erklärung des Reichskanzlers...

Kriegsminister von Einem verliest eine Erklärung des Reichskanzlers...

* Berlin, 20. März. Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte...

Volkswirtschaft.

Süddeutsche Kabelwerke A.G., Mannheim. Die Generalversammlung hat bekanntlich die Erhöhung des Grundkapitals um 2.000.000 auf 20.000.000 durch Ausgabe von 800 Stück auf den Inhaber laudenden Aktien à M. 1000 beschlossen.

Bei der Elektrizitäts-A.G. vorm. Rahmeyer u. Co. in Frankfurt a. M. liegt für das am 31. März zu Ende gehende Geschäftsjahr eine Schätzung der Dividende seitens der Verwaltung vor.

Württembergische Landesbank, Stuttgart. Der Rohüberschub des Jahres 1906 betrug einschließlich 12.140 M. (im Vorjahr 28.316 M.) Vortrag 630.926 M. (608.978 M.).

Anleihe der Stadt Stuttgart. Von der 3 1/2-proz. Anleihe der Stadt Stuttgart im Betrage von 5.000.000 M. werden 4.700.000 M. am 8. April von Stuttgarter Banken und Banfirmen unter Führung der Württembergischen Vereinsbank zu 98,50 pSt. zur Zeichnung aufgelegt.

A. Schaffhausen'scher Bankverein in Aën. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung von 8 1/4 pSt. Dividende und wählte in den Aufsichtsrat den bisherigen Direktor Schröder neu.

Lebensversicherungs-Gesellschaft Concordia, Aën. Die die „Allgemeine Volkszeitung“ meldet beantragt der Aufsichtsrat bei der am 28. April stattfindenden Generalversammlung M. 800.000 aus der Reserve für eventuelle Verluste und Verbindlichkeiten zu entnehmen und diese Summe dem Dividendenbestande für die dem Dividendenverbände b 1 angehörenden Versicherten zuzuwenden.

Alteutsche Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Aën-Bayenthal. Der Abschluss für das verfloßene Geschäftsjahr ergibt nach den Mitteilungen, die wie die Verwaltung schreibt, auch diesmal (wie im vorigen Jahre) mit 225.612 M. (i. V. 226.131 M.) aus verschiedenen Gründen erheblich höher bemessen worden seien, als unter normalen Verhältnissen üblich sei, einen Reingewinn von etwa 10.000 M. (3390 M.), die auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Athena, Versicherungs-Aktiengesellschaft in Aën. Gutem Vernehmen nach wird diese Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1906 eine Dividende von 105 M. (i. V. 100 M.) auf die Aktie vorschlagen.

Chemische Werke vorm. H. u. E. Albert, Amöneburg Viehdick am Rhein. In der Aufsichtsratsitzung vom 28. März ist beschlossen worden, der am 3. Mai d. J. einanderfindenden Generalversammlung die Verteilung von 19 pSt. Dividende (i. V. 18 pSt.) vorzuschlagen.

Eine Schutzkonvention ist in Halle a. S. im vorigen Holzhandel zustande gekommen. Die Holzinteressenten von Halle und Umgegend verpflichten sich, an Bauunternehmer, die keine andere Sicherheit als die hypothekarische Eintragung der Forderung bieten können, nur dann zu liefern, wenn sich der Bauunternehmer oder der Inhaber der Hypothek für den Grund und Boden für den Bauunternehmer verbürgt.

Mechanische Fabrikfabrik Schreihelm. Die Gesellschaft, deren gelantes Aktienkapital von M. 1.70 Mill. sich im Besitze des Herrn Arn. von Guilleaume, Teilhabers der Firma Festen u. Guilleaume befindet, erzielte in 1905 einschließlich M. 17.300 (im Vorjahr M. 16.920) Vortrag einen Reingewinn von M. 167.067 (M. 140.885). Daraus werden 7 1/2 pSt. (6 pSt.) Dividende verteilt, M. 20.000 der Extraröhre und M. 5.000 dem Unterhaltungsfonds zugewandt, wonach als Vortrag M. 15.467 bleiben.

Die Allgäuerische Gesellschaft für Zuteilung und Weberei in Pilschweiler verteilt 4 pSt. Dividende auf die Stammaktien und 9 pSt. (6 pSt.) Dividende auf die Vorzugsaktien.

Maschinenfabrik Leberecht-Gesellschaft. Der Ueberschub der Einnahmen über die Ausgaben betrug in 1905 (Vorjahr 1.886.640 i. R. M. 1.737.789); hiervon soll nach Vorweisung des Barvermögens mit M. 20.000 der Unfall- und Haftpflicht Rücklage mit M. 57.000 (M. 45.000) und der Pensionskasse mit M. 30.000 den mit Gewinnanteil Versicherten M. 1.492.503 (M. 1.391.221) überwiesen und 14 1/2 pSt. Dividende verteilt werden.

Banbrief-Emission der russischen Abels-Agrarbank. Das „Gesetzblatt“ veröffentlicht einen Kaiserlichen Ukas, durch welchen der Abels-Agrarbank die Ermächtigung erteilt wird, eine 5. Emission von Banbriefen mit einem Nennwert von 150 Mill. Rubel vorzunehmen unter den gleichen Bedingungen wie bei den früheren Emissionen. Die neue Emission ist bestimmt, der Bank die Mittel für die Gewährung von Darlehen im Jahre 1906 zu liefern.

Mannheimer Effektenbörse

vom 30. März. (Offizieller Bericht.)

Auch heute war wieder mehrfach Kaufdruck für Bab. Rüd- und Mithraswerke-Aktien und Bab. Asefurg-Aktien vorberechtigt. Ersterer hellten sich auf 515 Geld und letztere wurden zu 1270 Mark pro Stück gehandelt. Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 550 Mark pro Stück gefragt. Es notierten noch: Aktienbank Worms 101 B., Pfälz. Nähmaschinen 140 B., 141 B., Portland-Cementwerke Heidelberg 141,60 B. und Rudertaffelwerke Mannheim 112 B.

Obligationen

Table of bonds and obligations with columns for title, price, and interest rate. Includes items like '4 1/2% Pr. Anl. f. 1902', '3 1/2% Pr. Anl. f. 1902', etc.

Waren

Table of commodities with columns for item name, price, and unit. Includes 'Kaufm. Anl.', 'Kaufm. Anl. 50% B.', 'Kaufm. Anl. 100%', etc.

Berliner Effektenbörse

Table of Berlin stock market prices for various companies and bonds. Includes 'Kaufm. Anl.', 'Kaufm. Anl. 50% B.', 'Kaufm. Anl. 100%', etc.

W. Berlin, 30. März. (Telegr.) Nachbörse. Kreditaktien 211,10 211,50; Staatsbahn 144,50 144,40; Diskont. Komm. 191,00 192,40.

Berlin, 30. März. (Fonds Börse.) Auf die bevorstehende Verhandlung der Marokko-Konferenz, deren nun glatter Verlauf nach den vorliegenden Meldungen zu den Erwartungen berechtigt, daß morgen die letzte Sitzung stattfinden wird, war die Börse gut angeregt, was in weiterer Steigerung des Bankmarktes zum Ausdruck kam.

Warenmarkt. Amerikaner nicht einheitlich, nur Baltimore-Dicht gut gehalten. Meridionalbahn auf Railroad höher und Prinz Henri besser als die günstige Verkehrsentwicklung. Montanaktien in guter Haltung. Spezial Kohlenaktien gut gefragt. Rheinisch 1 pSt. höher. Schiffbauaktien auf spekulative Käufe fest. Tägliches Geld über Ultimo 6 1/2 pSt. Später Tendenz unverändert. Montanaktien weiter gut gehalten. Iron Monger meldet, daß der amerikanische Montanmarkt wesentlich vom Vorgehen der Kohlenarbeiter abhängt. Eine Befragung der Stettinfrage dürfte eine Preissteigerung zur Folge haben. Später Velsenfischer fest. Banken still, doch fest. Schiffbauaktien weiter angezogen. In dritter Börsenstunde etwas abgeschwächt auf das Gerücht, daß in Amerika ein Arbeiterstreik ausgebrochen sei. Patentsatz fest auf eine Hamburger Privatmeldung, daß in der heutigen Generalversammlung erklärt wurde, daß das Geschäft in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres im Vergleich zum Vorjahre besser sei. Industriewerte des Hoffmarktes fest. Eisenaktien bevorzugt.

Pariser Börse

Table of Paris stock market prices for various securities. Includes '3% Rente', '5% Rente', '4% Rente', etc.

Londoner Effektenbörse

Table of London stock market prices for various securities. Includes '3% Reichsanleihe', '5% Reichsanleihe', '4% Reichsanleihe', etc.

Berliner Produktenbörse

Table of Berlin commodity prices for various goods. Includes 'Weizen per Mai', 'Weizen per Juli', 'Roggen per Mai', etc.

Frankfurter Effektenbörse

Table of Frankfurt stock market prices for various securities. Includes 'Kaufm. Anl.', 'Kaufm. Anl. 50% B.', 'Kaufm. Anl. 100%', etc.

Table of exchange rates for various currencies. Includes 'Amsterdam', 'London', 'Paris', etc.

Table of prices for various commodities and goods. Includes 'Kaufm. Anl.', 'Kaufm. Anl. 50% B.', 'Kaufm. Anl. 100%', etc.

Table of prices for various commodities and goods. Includes 'Kaufm. Anl.', 'Kaufm. Anl. 50% B.', 'Kaufm. Anl. 100%', etc.

Allen deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table with 2 columns: Station/Route and Price/Rate. Includes entries like 'Südwest-Verkehr', 'Südost-Verkehr', 'Südwest-Verkehr', etc.

Staubbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table with 2 columns: Bond/Security and Price/Rate. Includes entries like '4% Pr. Stb. 100', '4% Pr. Stb. 100', '4% Pr. Stb. 100', etc.

Frankfurt a. M., 30 März. Kreditkassen 211.90 Staatsbahn 143.00 Lombard 2.60 ...

Wiesbaden in Mannheim vom 29. März. Antikler Bericht der Direktion. Es wurde bezahlt für 60 Ko Schlanke ...

Bürgerauschussung in Sedenheim.

Die gestern Abend 6 Uhr unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Holz begonnene Bürgerauschussung endigte erst 1/2 nach 10 Uhr.

Werbung der Tagordnung für die Sterbefälle in Sedenheim wurde nach einigen Bemerkungen des H. R. M. Bräule, der die Abtunung nach Klassen zählte und ...

Die bestehende Tagordnung erleidet darnach insofern eine Aenderung, als in Zukunft die Vergütungen für das Führen des Leichenwagens sowie des Wagens des Geistlichen ...

Zur Erhöhung des Barrenwärtergehaltes von 600 M. auf 650 M. jährlich wünscht H. R. M. Thomas Herdt Aufnahme in den Rath; Bräunig plaidiert für eine weitere Erhöhung.

Sobald werden mit relativer Stimmenmehrheit gewählt in die Rechnungs-Kommission H. Fischer, Mathias Holz und Andreas Widen; in die Kontrollbehörde Friedr. Jäpeley, Leonh. Söllner und Joh. Georg Hoffmann.

Zur Einführung des erweiterten Unterrichts an der Volksschule in Sedenheim

und Errichtung weiterer Lehrstellen daselbst sowie in Rheinau bemängelt Bräunig den Lehrermangel in Rheinau. Jäpeley will die Uebernahme nach dem Satz im neuen Schulgesetz verweigert wissen.

Zur Errichtung einer Schuldienerstelle in Sedenheim hebt Bräule auf gleiche Behandlung mit dem Rheinauer Schuldiener ab.

Die vom Vorsitzenden der Rechnungs-Kommission, Herrn Fischer, zur Kenntnis gebrachten ...

Die Bewilligung eines Kredits aus Grundstücksmitteln zur Einrichtung von Schulfen, Beschaffung von Inventar für die Volksschule, Anschaffung eines Vieh- und Krautensiegels ...

Die Bewilligung eines Kredits aus Grundstücksmitteln zur Einrichtung von Schulfen, Beschaffung von Inventar für die Volksschule, Anschaffung eines Vieh- und Krautensiegels ...

Die Bewilligung eines Kredits aus Grundstücksmitteln zur Einrichtung von Schulfen, Beschaffung von Inventar für die Volksschule, Anschaffung eines Vieh- und Krautensiegels ...

Die Bewilligung eines Kredits aus Grundstücksmitteln zur Einrichtung von Schulfen, Beschaffung von Inventar für die Volksschule, Anschaffung eines Vieh- und Krautensiegels ...

nicht. Die erfolgte Abstimmung ergab die Annahme der Vorlage mit 52 gegen 4 Stimmen.

Die Aufrechterhaltung eines 1906 bewilligten Kredits für 1906 findet beschlusslose Zustimmung.

Zum Vorschlag bebauert der Vorsitzende, wieder mit einer Umlageerhöhung kommen zu müssen. Sie gründe sich auf die Aufhebung der Meierden. Mehrtraggaben für die Schule etc.

Zur Pos. Waldungen wünscht Kreuzer die Erhöhung des Abgabepreises auf mindestens 1600 Km. Es sei ein großer Zuwachs zu verzeichnen. Die Gemeindeverwaltung solle ihre Selbstverwaltung sich nicht nehmen lassen.

Bräule beanstandet die Umlageerhöhung und bringt die Gründung einer Sportkassen, Erhebung eines Verkehrssteuerzuschlag in Anregung. Ferner wünscht Redner die Volkshilfe als amtl. Verbindungsblatt für Rheinau an Stelle des Rheinauer Anzeigers, der die geringere Abonnentenzahl habe, kommt auf die Art der Erhebung einer früher eingetragenen Forderung zu sprechen und fragt an, ob das Verbot zur Abhaltung von Waldfeiern nur für auswärtige oder auch etwa für Rheinauer Vereine bestehe.

Der Vorsitzende erwidert, daß die Frage der Errichtung einer Gemeindekasse schon ventilirt worden sei, der Gemeinde-rath habe sich jedoch abhaltend verhalten, da in Sedenheim ein Kreditverein bestehe, der den Erfordernissen genüge. Die Genehmigung zur Abhaltung von Waldfeiern werde in Zukunft von Fall zu Fall nach entsprechender Information erteilt.

Rathschreiber Ritter gibt bekannt, welche staatliche Verkehrssteuer in den letzten 4 Jahren erhoben wurde und wie hoch sich ein etwa erhobener Gemeindefiskus im zulässigen Höchstbetrage von 1/2 Prozent belaufen hätte. Die letzteren Beträge schwanken zwischen 4481 und 12929 M.; der dreijährige Durchschnitt würde 7498 M. betragen.

Schröder bejährt die Beeinträchtigung des Viegen-schaftsverkehrs durch Einführung des Fußwegs. In Titel Straßen und Wege sprach Bräule und Herrer. Die Herstellung von gepflasterten Straßenübergängen zu den beiden Kirchen wird zugesagt.

Zur Position Schule beantragt Bräule die Errichtung einer Turnhalle. Zu Titel Gehalte der Gemeindebeamten beantragt Zimmermann die Erhöhung des Stabhaltergehaltes. Jäpeley unterstützt diesen Antrag. Schwich beantragt Erhöhung des Gehalts des Bürgermeisters. Herr Bürgermeister Holz verläßt hierauf den Saal, damit die Versammlung in ihrem Entschlusse nicht beeinflusst sei.

Den Vorsitz nimmt Bürgermeisters-Vertreter Seip ein. Sämmtliche Redner haben dem Antrag sympathisch gegenüber. Bräule zieht einen Vergleich zwischen den Schwierigkeiten, die zu überwinden seien bei einer geringen Erhöhung für die Bediensteten und dem jetzt vorhandenen Bewilligungsreife, erklärt sich aber für die Erhöhungen. Die Abstimmung ergab einstimmige Annahme der Anträge, durch welche das Gehalt des Bürgermeisters von 1500 auf 2000 Mark, das des Stabhalters von 500 auf 700 Mark erhöht wird.

Herr Bürgermeister Holz dankt nach Wiedererscheinen der Versammlung für das durch die Gehaltserhöhung bewiesene Vertrauen. Er nehme diesen Beschluß als Anerkennung seiner Diensttätigkeit auf, da er eine Wiederwahl im nächsten Jahre kaum mehr annehmen werde. Auch Herr Stabhalter Wöllner spricht der Versammlung seinen Dank aus.

Ein weiterer Versuch, die Genossenschaftsumlage für Rechtsabfuhr auf die Gemeindefasse zu überwälzen, scheitert, nachdem Herr Rentmeister Wähler zur Sache sich geäußert hatte. Die Schlussabstimmung ergab einstimmige Zustimmung zum Vorschlag. Umlage 40 Pfg.

Vermischtes.

Die städtischen Kollegien von Kiel bewilligten 2 475 000 M. für ein neues Rathaus und übertrugen die Bauleitung dem Professor Billing in Karlsruhe.

Lebendig eingemauert. Wie aus Pest gemeldet wird, sperrte der Bauer Janak Demeter in Kolozsna seine achtjährige schwerkranke Mutter, eine Witwe, in einen Stall ein. Später grub er in dem Stall eine Grube, in der er seine Mutter einmauerte. So brachte die unglückliche Frau mehrere Wochen hindurch bei Wasser und Brot in dem Versteck zu. Durch einen namenlosen Brief wurde die Geheime am 13. d. M. von dem unerhörten Vorfall unterrichtet. Ein Kundsucher beachtet sich sofort an die bezeichnete Stelle und fand die arme Frau tatsächlich in furchtbarem Zustande in dem Stall auf. An ihrem Körper wurden mehr als zwanzig größere Wunden festgestellt, die ihr der Sohn mit einer Heugabel zugefügt haben soll. Der unmenliche Sohn wurde sofort verhaftet. Die Frau ist bereits gestorben.

Der Schneesturm in der Nordsee hat, wie dem „Kol-Anz.“ aus Cuxhaven gemeldet wird, in den beiden letzten Tagen der Schifffahrt vielen Schaden zugefügt. Auf der Unterelbe frondete der deutsche Dampfer „Selunda“. Die holländische Taill „Hermine Bul“ lief beckschädigt und schlingend aus See in Cuxhaven ein. Von der Weiermündung tunk der deutsche Segler „Hermine“. Viele Schiffe erhielten durch den Schneesturm große Hochwasserstände.

Durch einen Bergsturz ist, wie der „N. Fr. Pr.“ aus Bogen gemeldet wird, das Thürner Anwesen in Ories zerstört worden, wobei 27 Personen verwickelt worden sind, von diesen wurden 24 lebend ausgegraben. Eine Frau und zwei Kinder sind tot.

Brand in einer Eisenkeigrube. Aus Weiburg wird gemeldet: Auf der Eisenkeigrube „Thor“ brach in Folge Verhüllens der Maschine Feuer aus. Zwei Obersteiger und zwei Bergleute, die zu die Brandstätte vordringen wollten, starben in einen 30 Meter tiefen Schacht. Beide Obersteiger erlitten tödliche Verletzungen.

Die Erdrüttungen in Mälbeim bei Koblenz dehnen sich weiter aus. Die Wasserleitungsrohre wurden wie Papier zusammengesprengt und das herausströmende Wasser zerstreute mit mächtigem Druck den Lehmbofen, der bereits Risse zeigte. Bis Dienstag Abend wurden achtzig Häuser geräumt. Man befürchtet, daß das halbe Dorf verloren ist. Der Schaden beträgt etwa eine Million.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskünfte sind nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rücksichtnahme.)

Abonnent M. G. Der Tag der zweiten Aufführung ist noch nicht definitiv bestimmt; Sie müssen das Theater-Repertoire nachsehen.

Abonnent H. H. Bis zu welchem Zeitpunkt die Hausanschlüsse an den Kanal hergestellt sein müssen, steht bis jetzt noch nicht fest.

Stammstich der Kirche Noth. Das Brückengel der Loden-burner Redarbrücke wurde im 1. Juli 1908 aufgehoben.

Abonnent J. J. M. Das Lokal des Vereins ehemaliger 6 Iser befindet sich im Cafe Betsch.

Abonnent G. R. Die Wohnung muß, da der 1. April aus einem Sonntag fällt, am 2. April geräumt sein.

Abonnent E. U. R. Eine Verpflichtung zur Anbringung der Markisen seitens des Vermieters läßt sich ebenso wenig statuieren wie umgekehrt eine entsprechende Verpflichtung des Mieters. Hier muß die Rücksicht auf die Verkehrsseite entscheiden.

Abonnent N. R. Van (holländ. „van“), bei niederländischen Personennamen (z. B. van Dord) die ursprünglich bezeichnende Präposition, jedoch keineswegs eine Bezeichnung des Adels, wird häufig mit dem Namen selbst zu einem Wort zusammengezogen (z. B. Van den Hoek).

Abonnent J. R. Der Vermieter bewirkt, der Mieter darf den Postbeamten bei der Briefbestellung keine Schwierigkeiten bereiten. Unseres Erachtens braucht sich die Post die Verschönerung — wenn eben eine solche durch den 2. Eingang eintritt — nicht gefallen zu lassen.

Abonnent D. R. 1. Der Mieter kann spätestens am 15. Händigen; ist der 15. ein Sonntag, so ist die Kündigung noch am 16. zulässig. 2. Der Mieter bleibt bis zum Ende des Monats zur Mietanszahlung verpflichtet. 3. Der Mieter hat das Recht, am 31. März auszusiedeln. 4. Die Frist beträgt nur einen halben Monat; sie beginnt am 15. und endigt am 31. März. 5. Bis Ende März braucht der Mieter mit seiner Kündigung nicht zu warten.

Abonnent S. H. 1. Wenn Sie keinen Mietvertrag geschlossen und eine Kündigungsfrist von 8 Wochen nicht ausdrücklich vereinbart haben, ist Ihre am 15. erfolgte Kündigung rechts-wirksam. 2. Dies gilt unter der Voraussetzung, daß der Miet-zins monatlich bemessen und monatlich entrichtet worden ist.

Abonnent S. H. 1. Eine strafbare Handlung kann in der Uebertragung Ihrer Forderung nicht erblich werden. 2. Händigen Sie Ihren Angestellten eine Abtretungserklärung aus. 3. Die Uebertragung ist auch obdem gültig, wenn Sie den Schuldner die Abtretung schriftlich anzeigen; nachträgliche Anzeige ist zulässig und ansprechend.

Abonnent Domingo. Eine Jurisdiktionsstellung ist nunmehr nicht mehr angängig; dagegen ist der Schneider zur Befestigung des Mansells auf seine Kosten verpflichtet. Wenn das nur so möglich ist, daß der Gebrauch nachher Ihnen nicht mehr zugemutet werden kann, weil der Mansell leicht fahrbar ist, können Sie Schadenersatz wegen Nichterfüllung fordern.

Abonnent K. B. 1. Ein Deutscher wird, auch wenn er seinen Wohnsitz im Auslande hatte, nach den deutschen Gesetzen beerbt. Voraussetzung ist also zunächst, daß der Erblasser die deutsche Staatsangehörigkeit noch nicht verloren hat. 2. Nach Art. 10 des Staatsvertrages mit den Verein. Staaten von Amerika vom 11. Dezember 1871 sollen die dort kompetenten Bundesbehörden im Falle, daß ein Deutscher dort stirbt, ohne in dem Lande seines Ablebens bekannte Erben oder von ihm ernannte Testamentsvollstrecker zu hinterlassen, den nächsten Konsularbeamten hiervon in Kenntnis setzen, damit die beteiligten Personen unterthänig benachrichtigt werden. 3. Bis zur Ernennung eines Bevollmächtigten nimmt der zuständige Konsularbeamte alle Amtshandlungen für die ab-wesenden Erben vor.

Geschäftliches.

* Gute Erfolge erzielte das Institut Sigmund in Mannheim bei Gelegenheit der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung, die am 20., 27., 28. und 29. März l. J. in Karlsruhe stattfand. Georg Grotz, Sohn des Stadtrats Daniel Grotz, Anton Mayer, Sohn des Bauunternehmers Karl Mayer, beide aus Mannheim, sowie Robert Weber, Sohn des Gutbesizers Heinrich Weber aus Pfenzsch unterzogen sich dem Examen und erzielten die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.

* Nachdem die Donauwälder und Ulmer Lotterien zur Ziehung gelangt sind, tritt die Colmarer Gold-Lotterie, zu Gunsten eines Wotterbehauses, als nächste Ziehung in den Vordergrund und dieselbe findet bereits am 7. April garantiert statt. Es kommen bei dieser Ziehung fast 2000 nur Geldgewinne dar ohne Wegzug zur Verlosung, wovon der Haupttreffer 20 000 beträgt.

Verantwortlich:

für Politik, Kunst, Revue und Vermischtes: Fritz Kayser, für Lokales, Provingierles und Gerichtsamt: Richard Schneider, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Aspel

für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. G. Dankschen Buchdruckerei. G. r. d. G. Direktor: Ernst Müller.

Die kleinste Gasrechnung

bekommen Sie bei Benutzung des PROMETHEUS-HERDES

Das eigenartige nur bei diesem zu findende Herdplatte ermöglicht ...

GARANTIE: Für ein Gasloch bringt man zu dem der vorerwähnten Herdplatte 1/2 Liter Wasser zum Kochen, es kocht nebenbei 4 weitere Liter im Kochen!

Haupt-Niederlage bei: G 2, 5. B. Buxbaum, Marktplatz.

Advertisement for Henkel's Soda. Text: Wasche mit Henkel's Soda überall zu haben. Verlobungs-Anzeigen liefert schnell und billig Dr. E. Bantsche Buchdruckerei & m. b. B.

Rein-Aluminium-Kochgeschirr

(50046)



Alleinverkauf bei

Josef Blum

D 1, 13. Teleph. 2787. D 1, 13.

Spezial-Ausstattungs-Geschäft für Haus- u. Küchenbedarf.

Bestes Fabrikat der Gegenwart, unübertroffen in hygienischer Beziehung!
Schar billig und von höchster Stabilität.
Nicht zu verwechseln mit Stahl-Aluminium.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim

- März**
- Verkündete:**
21. Tagl. Frz. Bolz und Barb. Müller.
 21. Rfm. Ant. Hochgeschwender und Bertha Schwarz.
 21. Rfm. Frz. Krapp und Luise Schmidt.
 21. Rfm. Hugo Jordan und Anna Münch.
 21. Mineralwasser Carl Huber und Emma Rau.
 21. Bahnarb. Rud. Keller und Karol. Weber.
 22. Maurer Raimund Ditter und Emma Winnewisser.
 22. Hofenarb. Nikol. Gärtner und Christine Dittmüller.
 22. Tagl. Frz. Krieger und Kath. Müller.
 23. Rfm. Wih. Uhlke und Elifab. Weddeler geb. Schud.
 23. Maschinenarb. Wih. Kögel und Karol. Raper geb. Edel.
 24. Rfm. Heint. Pieper und Franziska Fendk.
 24. Magaziniere Phil. Stiegele und Anna Delamann.
 24. Rfm. Jul. Heumann und Heria Lindemann.
 24. Registrator Carl Hartmann und Eva Scholl.
 24. Hofenarb. Gust. Münster und Pauline Rübinger.
 24. Rfm. Gust. Bundschuh und Elifab. Schmitt.
 26. Mechaniker Joh. Wäther und Rosine Wegmann.
 26. Tagl. Frz. Jörn und Marie Rieth.
 26. Kunstschlosser Ernst Schmalbach und Karol. Huber.
 26. Sekretäre Adam Wörton und Magd. W. ter.
 26. Schiffer Gg. Schmödel und Dirlje Broere.
 26. Schlosser Aug. Schuhmann und Emma Joha.
 26. Wirt Heint. Christ. Riß und Joh. Schreier geb. Melshemer.
 27. Ländler u. Maler Math. Delhougne und Luise Bisinger geb. Sad.
 27. Schreiner Otto Welti und Kath. Knöfler geb. Rüdert.
 27. Steinmetz Mart. Humpl und Luise Oskertog.
 27. Techniker Paul Seidel und Rosa Koch.
 27. Schlosser Jos. Schöffle und Luise Metke.
 27. Schlosser Phil. Dä und Marg. Köb.
- März**
- Getraute:**
22. Rfm. Ernst Baum und Luise Haltenstein.
 22. Schlosser Lud. Bernstein und Anna Feder.
 22. Monteur Carl Buchheim und Elifab. Hallmayer.
 22. Friseur Ed. Christ und Kath. Gehring.
 22. Metzger Carl Kunzmann und Elifab. Schwarz.
 22. Lokomotivheizer Gg. Benz und Emma Busch.
 22. Metzger Max Reib und Bertha Sachs.
 22. Knechtelg. Hieronimus Wernert und Elifab. Widel.
 24. Schlosser Mart. Bachmann u. Anna Schmödel geb. Friedel.
 24. Kesselbohrer Johs. Barth und Selma Weiß.
 24. Schmelz. Wih. Benz und Marie Benz.
 24. Kronenführ. Aug. Bonn und Anna Seeger.
 24. Eisenbrecher Heint. Brand und Sofie Winter.
 24. Metzger Albert Fröh und Christine Reibaut.
 24. Wagner Karl Galfert und Helene Schönig.
 24. Maschinist Ferdinand Hemmlein und Rosa Frank.
 24. Former Valentin Hohenadel und Marg. Meier geb. Kubn.
 24. Bohnerb. Carl Jäger und Marie Hemberger geb. Schödel.
 24. Sattlergeb. Konr. Körner und Anna Raupp geb. Bechleitner.
 24. Installateur Mart. Kraßmann und Pauline Schneider.
 24. Rfm. Max Lichtenstein und Eva Gärtner.
 24. Former Willi Dovel und Lina Wittin.
 24. F.-M. Frz. Rippberger und Anna Böhle.
 24. Rfm. Joh. Schneider und Kath. Laug.
 24. Rifer Gg. Siehmann und Ida Kaiser.
 24. Maurer Gg. Brauch und Kath. Köhler, Käferthal.
 27. Metzger Emil Riedel und Anna Weismann.
 27. Ditzelwedel Ernst Marfchner und Theresie Schret.
- März**
- Geborene:**
9. Clofer Anton Ruth, e. S. Otto Alfred.
 9. Tagl. Karl Friedrich Hessemer, e. S. Karl Friedrich.
 10. Schneider Adolf Friedr. Kraß, e. S. Richard Karl.
 10. Effender. Richard Bomenb, e. L. Emilie.
 10. Bierkuchner Anton Auer, e. S. Wih. Anton, Ludwigshafen.
 11. Schreiner Bruno Otto Hortscher, e. S. Otto Wolf.
 11. Schreiner Jakob Hartmann, e. L. Elfa.
 9. Postassistent Ignaz Albert Reumer, e. S. Walter Jakob Philipp.
 12. Maurer Carl Friedr. Schwarz, e. L. Margarete.
 12. Rfm. Phil. Ludwig Menton, e. S. Ernst Ludwig.
 13. Effender. Philipp Thoma, e. L. Emma.
 8. Monteur Oskar Gg. Hübner, e. L. Elifab. Maria.
 10. Hofenarb. Heint. Henning, e. L. Mara.
 11. Verichthswolliger Christian Schmitt, e. L. Erna Almo und e. S. Ernst Wilhelm.
 12. Baugewerkmstr. Valentin Wolf, e. S. Edgar Philipp.
 14. Modellzeichner Friedrich Schott, e. S. Johann Friedrich.
 13. Bahnarb. Carl Gustav Böhm, e. L. Anna Ida.
 12. Hotelportier Friedrich Krumrain, e. L. Maria Kathar.
 10. Betriebsassistent Joh. Karl Metz, e. S. Georg Karl Armin.
 14. Steinbauer Josef Höler, e. L. Camilla Mara.
 15. Maschinist Karl Josef Edert, e. L. Maria Marta.
 14. Händler Adam Bohn, e. L. Maria Katharina.
 15. Händler Joh. Bernhard Ankmann, e. L. Marie Charlotte Luise.
 13. Maschinenheizer Friedrich Weissenstein, e. L. Käthe Mathilde.
 11. Former Rikun Berberich, e. S. Heint. Rikun.
 12. Effender. Michael Schmitz, e. S. Walter.
 11. Tagl. Johann Koobe, e. L. Luise.
 15. Schlosser Jak. August Buchstüb, e. L. Alice.
 13. Bäcker Franz Dominik Rinkert, e. S. Franz Erwin.
 12. Former Peter Rhein, e. L. Anna Maria.
 15. Tagl. Franz Weber, e. L. Marie Elifab.
 12. Postbote Karl Vink, e. S. Julius Richard.
 15. Lokomotivheizer, Karl Ferd. Braun, e. S. Richard Ferdinand Josef.
 14. Rhd. W. Jakob Friedr. Treffinger, e. S. Daniel Eugen.
 13. Effender. Joh. Gg. Krauth, e. S. August Robert.
 14. Former Joh. Friedrich Hippert, e. S. Peter Erwin.
 13. Zimmerm. Karl Stäß, e. L. Anna Luise.
 16. Schaffner Joh. Josef Albert, e. L. Anna Genodese.
 12. Tagl. Rudolf Frank, e. S. Otto Jakob.
 16. Dreher Christian Standfuß, e. S. Christian Peter.
 15. Rfm. Joac. Hodenheimer, e. L. Friederike Margar.

18. Schlosser Heinrich Wetterauer, e. L. Anna Marie.
 12. Amikaltuar Joh. Jak. Fischer, e. L. Marie.
 13. Beamte Carl Dlinger, e. S. Walter.
 16. F.-M. Mathias Valentin Schuhmacher, e. L. Margareta.
 10. Metallschl. Hermann Raas, e. L. Philomen.
 14. Bankbeamte Aug. Herm. Siener, e. S. Franz Josef.
 18. Tagl. Philipp Dieß, e. L. Katharina.
 18. Spengler Johann Rudi, e. L. Emilie Elifab.
 13. Eisendr. Wilhelm Schneider, e. L. Anna.
 18. Former Peter Schröder, e. S. Peter.
 18. Schlosser Balthasar Krauter, e. S. Karl Ludwig.
 14. Jngen. Otto Böcker, e. S., welcher noch keinen Namen hat.
 12. Bauunternehmer Leonhard Wagner, e. S. Hermann Arthur.
 17. Schreiner Carl Huber, e. L. Henriette.
 14. Rifer Joh. Christian Leonhardt, e. L. Lydia.
 16. Pader Jak. Heinrich Bertron, e. L. Emma.
 16. Tagl. Wih. Angstmann, e. S. Wilhelm Albert.
 15. F.-M. Jakob Fortscheller, e. S. Johann Jakob.
 17. Postassistent Wilhelm Brandt, e. S. Erich.
 15. Rfm. Hermann Seiden, e. L. Franz.
 19. Tagl. Joh. Gg. Braun, e. L. Marie Josefine.
 14. Riffierer Heinrich Wih. Hofmann, e. S. Wilhelm.
 13. Fuhrunternehmer Friedr. Meiß, e. S. Friedrich.
 18. Buchschreiter Johannes Schmitt, e. S. Karl Hermann.
 18. Rfm. Friedr. Karl Strudel, e. S. Erhart.
 14. Frizer Heint. Richard, e. S. Christian.
 18. Rfm. Jonas Sandbrand, e. S. Julius.
 15. Frizer Frz. Thomas Eppinger, e. L. Anna Kathar.
 16. Rfm. Heint. Ludw. Wiederhold, e. L. Emma Karolina Hedwig.
 17. Kanalarb. Karl Ertel, e. S. Wilhelm Ludwig.
 16. Schreiner Johann Fink, e. S. August.
 19. Rangierer Georg Spuhler, e. L. Maria Karolina.
 16. Techniker Philipp Biedelhaupt, e. L. Anna Margat. Maria.
 15. Lokomotivheizer Karl Reib, Schreiner, e. L. Frieda Emma.
 18. Schieferbender Carl Friedr. Nohr, e. S. Franz Karl.
 17. Tagl. Martin Gerstner, e. S. Friedrich.
 15. Effender. Gustav Hofmann, e. L. Luise.
 15. Ländler u. Maler August Raubach, e. S. Georg August Josef.
 16. Postbote Emil Roe, e. L. Emma Josefine.
 16. Magaz. Berthold Ernst Schneider, e. L. Leon Kathar.
 16. Tagl. Gustav Weiß, e. L. Bertha.
 16. Rfm. Eugen Müller, e. L. Gertrude Ida.
 17. Ländler Valentin Schubert, e. S. Friedrich, Käferthal.
 17. Schneider Aug. Friedr. Reimann, e. S. Wih. Friedrich.
 18. Schlosser Gustav Strauß e. L. Paula Margareta.
 19. Schreiner Janos Köhler, e. S. Robert.
 19. Schlosser Albert Tritschler, e. S. Karl, Redarau.
 19. Schym. Franz Witt, e. S. Franz.
 19. Schreiner Theodor Biehart, e. S. Ernst.
 14. Tagl. Joh. Wih. Delhoust, e. S. Johann Wilhelm.
 14. Elektrumonteur Friedr. Karl Baumann, e. L. Hilda Wilhem.
 19. Schlosser Franz Karl Schmidt, e. L. Elifab. Kathar.
- März**
- Getorbene:**
20. Marg. geb. Haus, Ehef. d. pers. Brauf. Frz. Schmitt, 62 J. 9 M.
 20. d. led. Händler Philipp Kaufmann, 40 J. 3 M.
 20. Marie Magdalena geb. Großholz, Witwe d. Postenfuhr. Christ. Frz. 76 J. 5 M.
 20. d. led. Schiffsheizer Philipp Kraus, 35 J. 11 M.
 20. d. led. Näherin Theresie Groosher, 52 J. 5 M.
 20. d. led. Rifer Karl Friedr. Weiß, 29 J. 10 M.
 20. Walburga, F. d. Fuhrmannes Josef Rader, 11 M. 20 J.
 20. Anton, S. d. Tagl. Andr. Herzog, 9 J. 1 M.
 21. Rudolf, S. d. Buchbind. Frz. Karl Pohl, 4 J. 5 M.
 21. Karl, S. d. Gekupp. Karl Christian Roth, 3 St.
 10. d. verh. Tapezier Jakob Jandak, 46 J. 8 M.
 21. d. verh. Telegraph. Karl Mathias Schilling, 24 J. 11 M.
 22. Gertrude, F. d. Tapezier Adam Wetterich, 1 M. 24 J.
 22. Eleonore Charlotte Paula, F. d. Möbeltransport. Joh. Karl Hurdle, 1 J.
 22. d. verh. Viehdie. Dabid Hamburger, 61 J. 3 M.
 22. d. verm. Tagl. Fribolin Essig, 37 J.
 23. d. verh. Schuhm. Marcel Simon Rosenzweig, 63 J. 10 M.
 23. d. verh. Privatmann Simon Simon, 67 J. 7 M.
 23. Elif. geb. Wölter, Ehef. d. Rfm. Friedr. Aug. Riffeler, 66 J. 6 M.
 25. Anna Helene, F. d. Steinb. Peter Stumpf, 2 J. 9 M.
 22. d. verh. Bremser Hugo Jattitz, 64 J.
 24. d. verh. Reichsbankbeamte Christ. Aug. Conrad, 61 J. 3 M.
 24. d. verm. Schneider Joh. Peter Krämer, 57 J. 3 M.
 24. d. led. Bäcker August Haaf, 43 J. 5 M.
 25. Wih. Josef, S. d. Rfm. Gg. Carl Kruse, 15 J.
 25. Helene Theresia, F. d. Hofenauffsch. Jos. Wih. Hartmann, 9 J. 4 M.
 24. d. verh. Getreidearbeiter Anton Sigmund Landtrachtlinger, 68 J. 9 M.
 25. d. led. Verkäuferin Marie Meßler, 32 J. 3 M.
 25. Elif. F. d. Schmieds Albert Gottlieb, 20 J.
 26. Lud. Wolfang, S. d. Rfm. Frz. Kaner Schurz, 1 J. 5 M.
 24. d. led. Kleidermach. Mowatele Senz, 30 J. 10 M.
 24. Wilhelm, S. d. Tagl. Wih. Volk, 1 J. 6 M.
 26. Elif. Maria, F. d. Monteurs Oscar Gg. Hübner, 17 J.
 24. d. verh. Polizeianf. Polizeikommiss. a. D. Wih. Jakob Greif, 75 J. 9 M.
 24. d. led. Rfm. Friedr. Dör, 21 J. 6 M.
 24. Wihelan, S. d. Tagl. Friedr. Hort, 8 M. 20 J.
 26. Marg., F. d. Maurers Carl Frz. Schwarz, 14 J.
 25. Rudolf Ant., S. d. Magaziniarb. Rud. Großhins, 1 1/2 St.
 25. Pauline, F. d. Magaziniarb. Carl Gebhardt, 2 J.
 24. Rudolf, S. d. Tagl. Lud. Demberger, 7 J.
 24. d. led. Rfm. Carl Geier, 21 J. 2 M.
 26. d. led. Rfm. Herm. Joh. Steinken, 48 J. 6 M.
 25. Friedr. Karl, S. d. Tagl. Lud. Elmanger, 6 M. 7 J.
 26. Katharina geb. Emma, Ehefrau d. F.-M. Wilhelm Ludwig Schöb, 61 J. 10 M.
 27. d. verh. F.-M. Frz. Ant. Edert, 42 J. 7 M.
 27. Wilhelmine Karoline geb. Winter, Ehef. d. Rfm. Hermann Kopper, 23 J. 10 M.
 27. Elfa Marta, F. d. Schuhm. Carl. Frz. Schwarz, 4 M.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Käferthal-Waldhof.

- März**
- Verkündete:**
15. Karl Elmar, Portier, Waldhof und Karolina Zeiler, Mannheim.
 22. Jakob Brunner, Schmied und Katharina Geier, Waldhof.
 26. Josef Heinrich Wenzel Roder, Porzellanbrecher und Anna Freund geb. Schmödel, Käferthal.
- März**
- Getraute:**
17. Johann Friedrich Gutbrod, Schlosser und Rosalie David, Waldhof.
 17. Friedrich Benitz, Eisendreher, Mannheim und Barbara Hofmann, Käferthal.
- März**
- Geborene:**
12. d. Clofer Gottlieb Himmel, Waldhof, e. L. Hedwig.
 14. d. Sandformer Friedrich Schwarz, Waldhof, e. S. Marg.
 13. d. Mechanik. Christof Joh. Bauer, Käferthal, e. S. Karl.
 13. d. Landwirt Johann Heinrich Rihm I, Käferthal, e. L. Frieda Margareta.
 18. d. Tagl. Zacharias Schülter, Käferthal, e. L. Margareta.
 18. d. Schlosser Johann Friedrich Gutbrod, Waldhof, e. S. Karl Friedrich.
 15. d. Wirt Adam Ehrenfried, Waldhof, e. S. Karl Wih.
 14. d. Maschinen Schlosser Joh. Freund, Waldhof, e. S. Georg.
 21. d. Unterlehrer Friedrich Ziegler, Waldhof, e. L. Katharina Wilhelmina.
 19. d. F.-M. Josef Betting, Waldhof, e. S. Heint. Karl.
 22. d. Modellkontrollur Franz Joh. Brühl, Käferthal, e. L. Marie Katharina Helene.
 22. d. Hüfsmonteur Leonh. Hofner, Käferthal, e. L. Katharina.
 16. d. Gipser Johann Jak. Brauch, Käferthal, e. L. Katharina.
 18. d. Weichenstell. Wih. Rembold, Waldhof, e. S. Georg Emil.
 18. d. Landwirt Joh. Nikolaus Rihm, Käferthal, e. L. Anna.
 20. d. Eisenbrecher Gustav Albert Bonnet, Waldhof, e. L. Anna Susanna.
 25. d. Tagl. Gg. Werle, Käferthal, e. S. Heint.
- März**
- Getorbene:**
16. Friedrich, S. d. Schloss. Friedr. Streibel, Käferthal, 5 M.
 16. Maria Hasgribler, Waldhof, 16 J. 6 M.
 17. Heint. S. d. Schmieds Joh. Stumpf, Waldhof, 4 M.
 19. Valentin, S. d. Kesselschmieds Adam Menz, Käferthal, 6 J. 5 M.
 20. Emil Martin, S. d. Fabrikarb. Karl Friedrich Schödel, Waldhof, 5 M.
 22. Eva Elisabetha Müller, Käferthal, 75 J. 11 M.
 21. Magdalena Volk geb. Bounne, Borberg, 25. J. 11 M.
- Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.**
- März**
- Verkündete:**
21. Lud. Eron, Sattler u. Tapezier u. Wilhelmine Gerthardt.
 21. Joh. Balthasar Karlein, Metzger und Karoline Höhl.
 22. Anton Trimmel, Maurer und Elifab. Deutscher.
 23. Nikol. Metzger, Tegner und Luise Krieg.
 23. Christ. Frz. Louis Hichert, F.-M. und Marie Simon.
 23. Jul. Paul Gust. Friedr. Meiß, Elektro-Techniker und Elif. Marie Bechert.
 23. Jak. Pfannenbinder, Möbelfabrikant u. Kath. Barb. Straub.
 21. Aug. Schröder, Ländler und Marie Anheiter.
 23. Jul. Wih. Kaufm. und Elif. Mathis.
 22. Jak. Jully, Kaufm. und Anna Schwarz.
 23. Joh. Burg, F.-M. und Marie Zeeger.
 23. Frz. Weiner, Kronenführer und Veronika Bauer.
 24. Gg. Karl Komp, Bauunternehmer und Karol. Kath. Feuß.
 24. Anton Strohmaier, Müller und Wilhelm. Frieder. Gulde.
 24. Arthur Jacobi, Kaufm. und Melanie Judak.
 26. Karl Fabian, Hofenarb. und Marg. Wigel.
 26. Martin Braun, Installateur und Regine Ferber.
 26. Karl Wih. Kaiser, Techniker und Franz. Susi. Konstant.
 27. Joh. Ketterer, Maler und Kath. Ullmerdinger.
 27. Wih. Schütterle, Schneider und Viktoria Krompach.
 27. Frz. Flamme, Former und Elifab. Trugel.
 27. Ludwig Hiehermann, Kesselschmied und Helene Wagner.
 27. Wih. Trautmann, Schneidermstr. u. Joh. Marg. Schmidt.
- März**
- Verkündete:**
22. Jak. Schacht, Kellner und Wilhelm. Frieder. Burghardt.
 22. Karl Jos. Henle, Revisionsoberaufs. u. Wih. Marie Pöchl.
 24. Joh. Bapt. Steinel, Getreidearb. und Marie Seyfrig.
 24. Frz. Gutthöle, Former und Anna Marie Horn.
 24. Gerh. Bertram, Tagl. und Barb. Schneider.
 24. Aug. Röhler, F.-M. und Magdalena. König.
 24. Jak. Ruhn, Maschinist und Barb. Jang.
 24. Adam Heene, Weichensteller und Salomea Bude.
 24. Jak. Schäbler, Frizer und Elifab. Hoffmann.
- März**
- Geborene:**
15. Josef, S. v. Friedrich Haag, F.-M.
 15. Elifab., F. v. Jak. Klein, Maurer.
 17. Marie Kath. Helene, F. v. Gottfried Schmitt, Techniker.
 18. Karl Arthur Erwin, S. v. Karl Ed. Werner, Vorarbeiter.
 18. Marie, F. v. Gustav Weber, Metzger und Wirt.
 16. Aug. Wih., S. v. Frz. Jos. Rader, F.-M.
 18. Valentin, S. v. Martin Buchert, Gekupp.
 15. Wih. Christian, S. v. Joh. Carl Vogelmann, Rutscher.
 14. Wilibrodine, F. v. Ferd. Heiser, Alt-Eisenhdler.
 17. Ludwig Frz., S. v. Frz. Bachmann, F.-M.
 20. Karl, S. v. Josef Reib, F.-M.
 16. Elfa Emilie, F. v. Heint. Hölzl, Maurer.
 18. Marg. Luise, F. v. Johann Christian Gottl. Stegmaier, Metallarbeiter.
 19. Friedr. Wih., S. v. Carl Friedr. Kaiser, Rfm.
 21. August, S. v. Peter Scholl, Fuhrmann.
 20. Hugo Günther, S. v. Karl Frz. Fetteroll, Raminkehreremstr.
 15. Wih. Frz., S. v. Karl Friedr. Richter, Bäckermeister.
 18. Otto, S. v. Frz. Köpfer, Schmied.

